

Ethik

HANDBÜCHER

- 04-1-089** **Handbuch Ethik** / hrsg. von Marcus Düwell, Christoph Hüben-
thal und Micha H. Werner. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2002.
- VIII, 576 S. ; 25 cm. - ISBN 3-476-01749-4 : EUR 49.90
[7778]

Auf die Ethik richten sich derzeit große Erwartungen. Die Einsetzung eines „Nationalen Ethikrates“, die Errichtung „universitärer Ethikzentren“ oder die „Einführung eines ethisch-philosophischen Grundlagenstudiums“ für Lehramtsstudiengänge in Baden-Württemberg - alle diese Vorgänge zeigen, daß sich diese philosophische Disziplin seit einigen Jahren verstärkter öffentlicher Aufmerksamkeit erfreut. Dieses neubelebte Interesse an ethischen Fragen entspringt im Grunde der Einsicht, daß das rasante Wachstum von Wissen und Können des Menschen sein Sinn- und Orientierungswissen zunehmend überfordert. Dieser Prozeß wird durch die wachsende Erosion religiöser Traditionen mit ihren auch normvermittelnden Funktionen in den westlichen Gesellschaften noch verschärft. Die im vergangenen Jahrzehnt in Umfang und Intensität verstärkte ethische Diskussion in Gesellschaft und Wissenschaft macht sich dabei auch auf dem deutschsprachigen Buchmarkt bemerkbar, auf dem in den letzten Jahren mehrere Nachschlagewerke zur Ethik erschienen sind,¹ zu denen im Jahr 2002 sowohl das vorliegende **Handbuch Ethik**, als auch das bereits in 6. Aufl. erschienene und nachstehend besprochene **Lexikon der Ethik** hinzu kam.

Das zentrale Anliegen des **Handbuchs Ethik** ist die „Erschließung der *aktuellen* ethischen Fachdiskussion“ (S. VII). Dieses Ziel möchte der Tatsache Rechnung tragen, daß sich die ethische Diskussion gerade in den letzten Jahren auch institutionell aufgefächert hat und aus dem bislang „traditionell“ vor allem von Philosophen und Theologen geprägten Interessentenkreis herausgetreten ist, was aber das Nachvollziehen und Verstehen der diskutierten Sachfragen durch Außenstehende heute zusätzlich erschwert. Konkret wollen die Herausgeber den Lesern „eine schnelle und gezielte, zugleich aber auch fachlich fundierte Orientierung im ethischen Diskurs“ (ebd.) bieten. Dementsprechend treten die historischen Aspekte der Thematik insgesamt in den Hintergrund. Ein weiteres, eigens formuliertes Ziel des Handbuchs ist es, sowohl fundamentalethische als auch anwendungsethische Fragestellungen zu erörtern, deren Verknüpfung den Herausgebern auf Grund der gewachsenen Bedeutung der konkreten Anwendungsbereiche der praktischen Ethik nicht mehr selbstverständlich zu sein scheint. Eine

¹ Vgl. etwa **Handbuch der christlichen Ethik** / hrsg. von Anselm Hertz ... - Aktualisierte Neuausg. - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Herder, 1993. - ISBN 3-451-22826-2. - Bd. 1 - 3. - **Lexikon der Bioethik** / hrsg. im Auftr. der Görres-Gesellschaft von Wilhelm Korff. - Gütersloh : Gütersloher Verlagshaus, 1998. - ISBN 3-579-00264-3. - Bd. 1 - 3.

weitere konzeptionelle Besonderheit besitzt das Handbuch in Gestalt der Verbindung von systematischen und lexikalischen Ordnungsaspekten. Um sowohl bestimmte Phänomene und Entwicklungen in ihrer Eigenständigkeit darstellen, als auch andere in ihrem Querschnittscharakter aufzeigen zu können, wird der Stoff in zwei Teilen präsentiert: Zunächst in einem systematischen, in dem sowohl zentrale ethische Positionen und Richtungen (II. *Ethische Theorien im Überblick*) als auch wichtige ethische Problemfelder (III. *Angewandte oder Bereichsspezifische Ethik*) behandelt werden. Dieser erste, ethisch-theoretische Teil geht zunächst auf die Grundfragen der Metaethik ein, um dann drei Großgruppen von verschiedenen Ansätzen normativer Ethik (Teleologische, deontologische und schwach normative und kontextualistische Ansätze) vorzustellen, denen jeweils eine Einleitung vorangeht. Damit wollen die Herausgeber den Lesern „eine Art ‚Landkarte‘ der gegenwärtigen fundamental- und metaethischen Diskussion“ (S. VIII) an die Hand geben. Der zweite, ebenfalls systematische Teil des Handbuchs ist den Fragen der angewandten Ethik gewidmet, in der zehn wichtige Problemfelder heutiger ethischer Praxis abgehandelt werden: Bio-, Gen-, Kultur-, Medien-, Medizin-, Politische Ethik, Technik-, Tier-, Umwelt- und Wirtschaftsethik. Eine Einleitung möchte dabei wieder den in der konkreten ethischen Praxis stets präsenten Hintergrund fundamentalethischer Positionen aufzeigen. Nach diesen beiden systematischen Teilen folgt ein umfangreicher lexikalischer Teil, in dem fünfzig wichtige ethische Grundbegriffe in ihrem Kerngehalt erläutert werden. Um diese Begriffe mit dem ersten, systematischen Teil zu verzahnen, zeigen verschiedene Artikel nach Möglichkeit die Zugehörigkeit oder geistige Nähe zu den dargestellten ethischen Theorien auf und weisen sie auch einschlägigen ethischen Problemfeldern zu. Dabei setzen die gezeichneten, etwa fünf Druckseiten umfassenden Artikel in ihrer Darstellung jeweils einen mehr historischen oder systematischen Akzent. So beginnt beispielsweise der Artikel *Güterabwägung* mit einer eingehenden und doch gut verständlichen Begriffserklärung, um dann in einem Unterabschnitt die diesen Vorzugsentscheidungen zugrundeliegenden Prinzipien aufzuzeigen. Diese werden nun verschiedenen ethischen Theorien zugeordnet, die mit denen im systematischen Teil dargestellten weitestgehend übereinstimmen. Danach folgen noch Unterabschnitte zu Anwendungsfeldern von Güterabwägungen, die wiederum mit Ausnahme der Rechtsethik mit den im systematischen Teil behandelten Praxisbereichen der Ethik korrespondieren: Medizinische Ethik, politische Ethik, Technikethik und Wirtschaftsethik. So gelingt dem Werk die angestrebte Verbindung der ethischen Grundlagendiskussion mit der Anwendungsethik. Jeder Artikel wird mit einer teilweise umfangreichen Literaturliste abgeschlossen. Am Ende des Handbuchs befindet sich ein Literaturverzeichnis, das Nachschlagewerke, Einführungsliteratur, sog. „Klassiker“ der Ethik und schließlich jüngere, einflußreichere Veröffentlichungen zur Ethik enthält. Ein umfangreiches Personen- und Sachregister jener Begriffe, die aus Platzgründen nicht in einem eigenen Artikel abgehandelt wurden, schließt das Werk ab. Das Handbuch wurde von mehr als 60 Autoren erarbeitet, wobei zum Teil namhafte Fachleute gewonnen werden konnten.

Entstanden ist somit ein sehr informatives, ansprechendes und anregendes Handbuch, das eine gelungene Bestandsaufnahme der ethischen Diskussionen der Gegenwart mit ihren vielfältigen Positionen und Perspektiven darstellt. Daß ein Werk dieses Anspruchs nicht alles einlösen kann, was es anzielt, ist eine banale Selbstverständlichkeit. Gleichwohl ist zu fragen, ob die an sich wohlüberlegte und plausible Stoffgliederung in allen Punkten konsistent umgesetzt wurde. So ist fraglich, ob man etwa die Feministische Ethik, die Sozialethik oder die Theologische Ethik als Grundbegriffe abhandelt und nicht eher im systematischen Bereich der ethischen Bereiche oder Theorien. So sehr das Handbuch mit der Behandlung der *Medienethik* seine Aufgeschlossenheit gegenüber aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen zeigt und gar mit einem eigenen Abschnitt *Kulturethik* gleichsam auch fachwissenschaftliches Neuland betritt, so vermißt man doch die Darstellung „klassischer“ Praxisfelder der Ethik wie etwa der Rechtsethik oder der Wissenschaftsethik, letztere taucht auch im Stichwortregister nur mit einem einzigen Beleg auf. Gerade der Wissenschaftsethik kommt ja in Gestalt der Forschungsethik in der gegenwärtigen ethischen Diskussion eine zentrale Bedeutung zu. Im Hinblick auf den systematischen Abschnitt *Kulturethik* ist es überdies erstaunlich, daß ein im Jahr 2002 veröffentlichtes Handbuch nicht zumindest ansatzweise auch auf jene ethischen Entwürfe eingeht, die nicht dem abendländischen Denken verpflichtet sind. So sucht man auch im Register vergeblich nach Begriffen wie Islamische Ethik, Jüdische Ethik oder auch Hinduistische Ethik. Infolge dessen wirkt der Artikel *Kulturethik* auch eigenartig abstrakt. Gewiß spielen diese nichtwestlichen Entwürfe keine tragende Rolle in den ethischen Diskussionen der Gegenwart. Sie gewinnen aber gerade auch in der westlichen Hemisphäre eine immer stärkere Bedeutung, wie beispielsweise die besonderen Positionen jüdischer Bioethiker im Bereich der Genforschung oder die Diskussion um die ethische Vertretbarkeit des Schächtens von Tieren belegen. Die Herausgeber weisen in ihrem Vorwort zwar darauf hin, daß eine Auswahl in der Nomenklatur der Grundbegriffe zwangsläufig anfechtbar bleibe, aber dennoch ist zu fragen, ob nicht Begriffe wie Eigentum, Friede, Gemeinwohl, Gleichheit, Not, Schuld, Toleranz, Verzicht, Wahrheit oder Würde, die teilweise im Sachregister aufgeführt werden, nicht doch aufgrund ihrer auch aktuellen Bedeutung mit eigenen Artikeln hätten berücksichtigt werden müssen.

Insgesamt handelt es sich beim **Handbuch Ethik** um eine geglückte Veröffentlichung, die sicher einen festen Platz im Kreis der ethischen Einführungs- und Nachschlageliteratur einnehmen wird. Das Handbuch bietet zwar keine schnell auffindbare und kurze Erstinformation,² dafür aber solides Orientierungswissen, das auch zu tiefergehenden Problemzusammenhängen gegenwärtiger Ethik hinzufügen vermag. Daß dabei auch den fundamen-

² Interessant ist in dieser Hinsicht eine „neue Reihe für den Unterricht in den Fächern Ethik, Praktische Philosophie bzw. Werte und Normen in der Sekundarstufe I und II“ (Verlagswerbung): **nikomachos** : Themenhefte zur Ethik. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht. - 1. Gerechtigkeit : ab Jahrgangsstufe 9 / bearb. von Frank Witzleben. - 48 S. : Ill. - ISBN 3-525-76400-6. - 2. Glück / bearb. von Ludger Koreng. - 2004. - 48 S. : Ill. - ISBN 3-525-76401-4. [sh]

taletischen Grundfragen ein großer Stellenwert eingeräumt wird, ist ein besonderer Vorzug dieses Werks, das in einem guten Sinne anspruchsvoll ist. Es dürfte nicht leicht sein, ein vergleichbares Handbuch zur Ethik zu finden, das auf relativ engem Raum so weitgespannte und komplexe Sachverhalte mit fachlicher Kompetenz und Klarheit darbietet.

Michael Becht

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>